

Msgr. Wilfried Schumacher
Stadtdechant & Münsterpfarrer

Weihnachten: Einladung zur Zärtlichkeit!

Predigt Weihnachten - Weihnachtslob 2013 St.Remigius

Die Welt macht Pause am Weihnachtstag. Es gibt keine wichtigen politischen Nachrichten, die Börsen sind geschlossen, in vielen Ländern steht das öffentliche Leben still.

Wenn wir Menschen ehrlich wären an diesem Tag und unsere Welt ein wenig aus der Distanz betrachten würden, dann müssten wir feststellen, wir kriegen diese Welt nicht hin.

- Die Menschen werden nicht satt,
- es herrscht kein Friede, an 34 Orten gibt es Krieg, mehr oder weniger heftig,
- mit dem technischen Fortschritt wird die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer.

Was wäre die Lösung, die Er-Lösung?

Auch persönlich müssen wir immer wieder feststellen, dass das gilt, was schon in der Bibel steht : "*Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.*" (Röm 7,19) Bei allem guten Willen, immer wieder stellen wir fest, wir machen Fehler, wir versagen, wir scheitern mit mehr oder weniger heftigen Folgen. Auch wir kriegen unsere kleine Welt nicht hin. Auch wir sehnen uns oft nach einer Lösung, nach Er-Lösung.

Die Antwort von Weihnachten auf diese Sehnsucht nach Lösung und Er-Lösung ist ein kleines hilfloses Kind.

Angesichts eines Kindes erstirbt der Wettbewerb des Alltags, in dem es einzig um Gewinnen und Verlieren geht. Angesichts eines Neugeborenen kann und muss ich mich nicht definieren über meine Rolle, meinen Titel, zählt nicht mein Haus, mein Auto, mein Geld, mein Erfolg.

Und: gibt es etwas Zärtlicheres als die Begegnung der Mutter mit ihrem Neugeborenen?

Das Kind von Bethlehem aber ist nicht nur ein Kind wie jeden Tag mehrere Hunderttausend geboren werden; dieses Kind, so glauben wir, ist "Gottes Sohn".

Unser Papst Franziskus sagt: Gott lädt uns ein zur "Revolution der zärtlichen Liebe"(Evangelii Gaudium 88).

Ja, Sie haben richtig gehört, es geht heute um Revolution! Aber nicht um eine mit Barrikaden und Waffengewalt, mit Verletzten und Toten, mit Gewinnern und Verlierern. Es geht nicht um Aufstand, sondern um Nähe, um Zuwendung, um Liebe.

Wir alle sind verwundet: in jedem Leben gibt es Enttäuschung und Schmerz; in jedem Leben gibt es Verletzung, gibt es zerplatzte Träume, zerstörte Hoffnung. Da könnte wahrscheinlich jeder heute abend eine Geschichte erzählen.

Wir sind nicht nur stark, wir sind auch zerbrechlich. Wir schleppen manche Scherben mit durch das Leben!

Uns allen nähert sich Gott anders als wir ihn uns vorgestellt haben, er kommt zerbrechlich und zärtlich in der Gestalt des Kindes.

Zärtlichkeit - das Wort ist besetzt, weil es allzu schnell verbunden wird mit Sexualität. Aber Zärtlichkeit ist nicht allein das Vorspiel zum Sex.

Zärtlichkeit ist das, was Menschen brauchen, um zu leben. Es gibt sie in vielen Variationen: angefangen vom freundlichen Wort, über den aufmunternden Blick und die helfende Hand, bis hin zur tröstenden Berührung und heilendem Streicheln.

"Zärtlichkeit und Güte drücken nicht Schwäche und Verzweiflung aus, sondern sie sind Zeichen der Stärke und Entschlossenheit!" (Kahlil Gibran, libanesischer Philosoph)

Papst Franziskus will uns einladen, Revolutionäre der Zärtlichkeit und Liebe zu sein.